

Kai kocht!

Von Mjern

Sushi-Häppchen aus seiner Hand

Da ich die Geschehnisse des Abends nicht halb so gut rüberbringen kann wie Ruki selbst, werde ich ihm im Folgenden vorerst das Wort erteilen. Er hat einiges zu erzählen ...

~~~~~

Ich komme mir irgendwie komisch vor, wie ich so neben Reita auf dem Sofa sitze und Kai halb auf dessen Schoß herum balanciert. Das ist doch wirklich Folter ...

„Was ist denn eigentlich passiert?“, fragt Kai und betrachtet mich aufmunternd. Ursprünglich hatte ich eher eine andere Frage erwartet (nämlich die, ob sein zusammengestümpertes Mahl schmecke), aber er verkneift sich das wohl in seiner lebenswürdigen Art und Weise.

Ich seufze. Oft genug hatte ich meine Erlebnisse mit Uruha bei Reita breitgetreten. Wollte ich jetzt auch noch den weltbesten Bandleader Japans einweihen? Kai hatte eine ganz andere Sichtweise, vielleicht war eine zweite Meinung nicht einmal so schlecht.

„Naja“, beginne ich endlich. „Uruha hatte mich gestern Abend angerufen und gefragt, ob ich nicht Lust und Zeit hätte mit ihm einen Drauf zu machen. Er meinte, ihr beiden wäret nicht zu erreichen und wahrscheinlich auch nicht zu gebrauchen und auf meine Frage, was mit Aoi sei, meinte er nur, der wäre anders beschäftigt. Wie dem auch sei, ich bin mit Uruha von Kneipe zu Kneipe getingelt und hab den einen oder anderen über den Durst gekippt, aber naja ... ist halt so wenn man einen draufmacht ...“

„Dafür, dass du gut gebechert hast, bist du aber relativ klar“, mischt sich Kai ein.

„Wenn dir das passiert wäre, was mir passiert ist und dich dann gleichermaßen fertig macht und schockiert bist du schneller klar, als du meinen magst!“, erwidere ich, etwas gereizt darüber, unterbrochen worden zu sein. „Jedenfalls war es mittlerweile halb eins oder so und Uruha und ich sind dann eben bisschen durch die Straßen gewackelt. Dann kamen wir an ner Sushibar vorbei, die noch geöffnet hatte und wir sind halt gleich rein.“

„Oh mein Gott! Fisch in Japan, das muss wirklich schockierend und aufwühlend gewesen sein!“, witzelt Reita. Mit einem warnenden, genervten Blick bringe ich ihn schnell wieder zum Schweigen und fahre fort: „Da sitzen wir nun, essen Sushi. Und dann sieht er mich so an! Und dieses Lächeln ... dieses wunderschöne Lächeln ...“

„Und weiter ...?“, reißt mich Kai aus meinem Nacht-Tagtraum.

„Naja ... ich halte es für den passenden Moment und beuge mich nach vorn ...“, murmel ich und spüre förmlich die Schamesröte im Gesicht hochsteigen. Jetzt kommt erst der schlimme Teil ...

„Auch er beugt sich etwas nach vorn, doch nicht um mich zu küssen, sondern um mich mit Sushi zu füttern. Bis jetzt alles schön und gut – hab ja grad so noch die Kurve gekriegt, sodass er nicht unbedingt bemerkt hat, was ich eigentlich vorhatte. Er füttert mich also nach und nach mit Sushi und dann ist da wieder so ein Moment. Dieses Mal bin ich mir sicher, dass er diesen Moment auch mitbekommen hat, beuge mich wieder zu ihm. Er kommt auch erstmal näher, immer näher und ich denke schon: Jawoll, jetzt ist es so weit! – Und dann?!“

„Und dann?“, fragt Reita.

„Dann sagt mir diese Sau von einem Gitarristen: ‚Tut mir Leid Ruki, aber du bist mir zu klein.‘“

„Nicht ernsthaft?“, fragt Kai fassungslos. „Aber da war doch diese Magie!“

Ich hebe skeptisch die Augenbraue. Kai lebt manchmal wirklich in einer anderen Welt, die vollgestopft mit Kitsch, Reitas und Grübchen ist – und wahrscheinlich noch mit irgendwelchen Kochutensilien, Schlagsahne und Schokosoße.

„Mmh“, macht Reita nur. Der weiß doch was, was ich nicht weiß!

„Was?“, hake ich nach.

„Nichts“, brummt er und weicht meinem Blick aus. Auch Kai hat sofort gewittert, dass sein Liebling besser informiert ist, als er vorgibt.

„Reita~? Rück raus mit der Sprache!“

„Ich habe versprochen nichts zu sagen, also werde ich auch nichts sagen“, meint Reita mit einem Ton, der eigentlich kein weiteres Gefrage zulässt oder zumindest schon mal vor den Folgen warnt, sollte man dennoch sein Glück versuchen. Kai ignoriert diesen Ton geflissentlich.

„Jetzt sei nicht so! wir sagen das ja auch nicht der Presse!“

Nun ist Reita an der Reihe skeptisch die Braue zu heben. „Vor der Presse habe ich da ehrlich gestanden weniger Angst.“

„Sag schon!“

„Nein!“

„Sag es!“

„Nein ...“

„Wenn du nicht gleich rausrückst, schlaf ich eine Woche lang nicht mit dir!“

Okay, das ist mal eine ganz neue Seite von Kai. Seit wann ist er so hartnäckig im Verhandeln? Außerdem ... wie oft haben die beiden Sex, wenn eine Woche ohne schon als Druckmittel wirkt? Denn Reitas Gesicht verzieht sich leidend. Scheinbar würde Kai diese Androhung auch durchziehen ...

„Rück einfach raus, Reita ... Wird schon schief gehen“, meine ich nun. Langsam will ich auch wissen, was Sache ist.

Der Bassist seufzt tief, lehnt sich zurück und starrt einen Moment lang an die Decke.

„Uruha hat mir vor ein paar Tagen anvertraut, dass er ... naja ...“

„Ja~?“ , fragt Kai.

„Naja ...“, meint Reita.

„Na?“ , schnappe ich ungeduldig.

„Uruha ist der Meinung, sich in Aoi verliebt zu haben, in dessen Nähe er angeblich immer alles um sich herum vergisst, aber da unser werter Uruha schon öfters bei verschiedensten Personen solche Gedanken hatte – und deswegen ja auch liebevoll von uns Bandschlampe genannt wird, auch wenn er das nicht wirklich ist – habe ich eher den Gedanken, dass das nur wieder so eine Spinnerei von ihm ist. Festlegen konnte er sich ja noch nie“, rattert er in einem Schnellzugtempo herunter, dass es mir wirklich schwer fällt ihm zu folgen und insgeheim hofft er wahrscheinlich auch, dass keiner von uns beiden wirklich das Gesagte begreift. So wie Kai aussieht, arbeitet sein Gehirn gerade kräftig und versucht zu vermeiden, dass es heiß läuft.

„Hä? Aoi steht auf Uruha?“ , fragt er nach einer Weile.

„Andersrum, Schatz“, meint Reita und hasst sich wahrscheinlich gerade selbst, das ausgeplaudert zu haben. Kais Blick schweift in die Ferne ab, gedankenverloren krault er Reita am Nacken.

Verdammt, wie gern ich das doch jetzt bei Uruha machen würde ...

Uruha ... die Sau ...